

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Sonntag den 24. September 1882.

№ 111.

Mit Nr. 113 schließt das 3. Quartal des Correspondenten. Bestellungen wolle man sofort aufgeben, da die Post bei späterer Bestellung die ersten Nummern nur gegen besondere Entschädigung nachliefert.

Die Anfänge der Buchdruckerkunst in Bayern.

Bayern nimmt in der Geschichte der Buchdruckerkunst eine hervorragende Stelle ein. Die neue Erfindung fand sehr früh daselbst Eingang und erfuhr in verschiedenen Orten die werththätigste Förderung. Bamberg rivalisirte sogar mit Mainz in bezug auf die Erfindung der Buchdruckerkunst und lange Zeit hielt man an dem Glauben fest, Albrecht Pfister, der von 1420—1470 lebte, habe in Bamberg unabhängig von Gutenberg und gleichzeitig mit ihm den Druck mit beweglichen Typen erfunden; ja in der Ausstellungszeitung der Bayerischen Landesausstellung zu Nürnberg (Nr. 92 vom Jahre 1882) wird Pfister als ein mit Gutenberg völlig gleichberechtigter Erfinder dargestellt, der nur darin hinter Gutenberg, Faust und Schöffer zurückgeblieben sei, daß er nicht über eine große Mißaltype von einerlei Haltung hinaus zum Gusse kleinerer Lettern, womit das Schöffer'sche Verfahren die Kunst bereichert habe, gelangt sei. Heute glaubt aber wohl sonst niemand mehr daran; alle neueren Forscher, Dibot, Weigel und Zestermann, Madden, de Vinne, van der Linde, sind darin einig, daß die 36zeilige Bibel, an welche sich die Pfisterlegende knüpfte, nicht von Pfister, sondern aus der Gutenberg'schen Offizin stamme, und die neuesten Geschichtsschreiber über Buchdruckerkunst, Faulmann und Lortz, führen aus, letzterer, daß Pfister die Gutenberg'sche Bibeltype erworben haben könne, ersterer, daß Pfister, ein Formenschnneider, als Gehilfe Gutenbergs die Type der 36zeiligen Bibel wahrscheinlich geschnitten, die Idee des Druckens mit beweglichen Typen bei Gutenberg in Mainz aber schon vorgefunden habe. Der älteste bekannte Pfister'sche Druck, die „Mahnung wider die Türken“ von 1454, ist nach Faulmann nicht in Bamberg, sondern in Mainz gedruckt und der Drucker der „Sieben Freuden Maria“ und der „Leidensgeschichte Jesu“ (1450 bis 1460), welche beiden Werke in der Ausstellungszeitung Pfister zugeschrieben werden, hat sich nach neueren Forschungen (Lortz) nicht ermitteln lassen.

Nichtsdestoweniger hat Albrecht Pfister als erster bayerischer Drucker und auch sonst seine Verdienste. 1461 erschien von ihm „Boners Gobelstein oder Fabelbuch“ mit 88 Holzschnitten, das als der älteste datierte deutsche Druck gilt; 1462 das Buch der vier Historien und wahrscheinlich auch die Armenbibel deutsch und daselbe Werk lateinisch; daselbe enthält 17 Folioblätter und 170 Holzschnitte. Hinsichtlich der Dualität der Pfister'schen Drucke weicht der Ausstellungszeitungs-Berichtersteller ebenfalls von den neueren Forschern ab; denn während er bei

den Pfister'schen Drucken eine solche Vollkommenheit des Gußwerks findet, daß sie technisch sogar dem Mainzer Pfalter von 1457 vorgezogen zu werden verdienen, sind neuere Forscher zu der Ueberzeugung gelangt, daß Pfister gar nicht von gegossenen, sondern von geschnittenen Typen gedruckt habe, und Lortz sagt: „Wer die 36zeilige Bibel gedruckt hat, wird schwerlich als Künstler so tief sinken“ (wie Pfister in den erwähnten Drucken).

Um 1470 erschien wieder ein Werk mit dem Monogramm Albrecht Pfisters; man schreibt dies jedoch dem Sebastian Pfister, einem Sohne des Albrecht zu. Dann erschien erst 1481 wieder ein zu Bamberg gedrucktes Buch, „Das Leben der natürlichen Meister“. Von 1482—90 druckten in Bamberg Johann Senseschmid und Heinrich Pözensteiner und von 1487—94 Hanns Sporer.

Neben Bamberg erscheint Ende des 15. Jahrhunderts Augsburg als wichtigster Druckort in Bayern. Der erste Augsburger Drucker war Günther Zainer (1468—1475), wahrscheinlich ein Schüler Gutenbergs oder Schöffers. Seine bedeutenderen Drucke sind das „Catholicon“ (1469), das Gutenberg 1460 zuerst gedruckt hatte, „Die Nachfolge Christi“ des Thomas a Kempis (1470) und der „Nidorus“ (1472), in welchem, vermuthlich zum erstenmale in Deutschland, Antiqua-Lettern angewandt wurden. Auf ihn folgte Johann Schöppler (1470—72), Johann Bannmler (1472—92), der meist deutsche Bücher druckte, Anton Sorg (1475—98), von dem das älteste gedruckte Wappenbuch herrührt, Erhardt Ratdolt (1487—1516), Hans Schönsperger der Ältere (1481—1523), der durch den Druck des „Theuerdant“ berühmt wurde.

Nürnberg's erster Buchdrucker war Johann Senseschmid aus Eger (1470—78), bekannt durch seine Gelehrsamkeit und die Korrektheit seiner Druckwerke. Zum Gehilfen hatte er Heinrich Kefser von Mainz, einen Schüler Gutenbergs. 1477 verband er sich mit dem gelehrten Andreas Frisner aus Wunsiedel, welcher die Buchdruckerkunst in Leipzig einfuhrte, und 1478 siedelte er nach Bamberg über. 1472—75 druckte in Nürnberg der berühmte Gelehrte Johannes Regiomontanus, doch dürfte derselbe wohl kaum ausübender Buchdrucker gewesen sein. Der berühmteste Nürnberger Buchdrucker und Verleger ist jedoch Anton Koberger (1473—1513), der mit 24 Pressen und über 100 Gesellen arbeitete. Von seinen zahlreichen Werken (man kennt deren 220) ist das 1493 erschienene Buch der Chroniken und Geschichten mit über 2000 Illustrationen merkwürdig. Ferner sind noch zu erwähnen Friedrich Creußner (1472—96), die Fratres vitae communis (1479—91), Konrad Zeninger (1480 bis 1482), Georg Stuchs (1484—1515). Auch Albrecht Dürer bediente sich zum Druck seiner Werke einer eigenen Presse.

In Speier gab es (nach Faulmann) schon 1471 zwei Druckereien, von Peter Drach und den

Brüder Konrad und Heinrich Hift. Auf Peter Drach folgte sein Sohn gleichen Namens (1504 bis 1527). Von Speier stammen auch die Buchdrucker Johannes und Bindolimus de Spira, welche mit Nikolaus Jensen 1469 die Kunst nach Venedig verpflanzten.

In dem kleinen Städtchen Lauingen druckte 1473 ein unbekannter fahrender Drucker ein Werk des heil. Augustinus in Folio.

1478 trat Eichstätt in die Reihe der Wiegenstädte der Buchdruckerkunst ein. Michael Keyser druckte von 1478—94, Georg Keyser von 1484 bis 1500. Letzterer machte sich auch als Stempelschneider einen Namen (Keyser'sche oder Eichstätt'sche Type).

In Würzburg führte der genannte Georg Keyser in Gemeinschaft mit Stephan Dold und Johann Beckenhub, der Menker genannt, über Auforderung des Bischofs 1479 die Buchdruckerkunst ein. Sie druckten ein Brevier in Folio, welches dadurch ausgezeichnet ist, daß es das erste mit einem kupferlich verzierte deutsche Werk ist. Keyser's führte die Würzburger Druckerei bis 1503 fort.

In Memmingen druckte von 1482—1500 Albert Kunne von Duderstadt, welcher seine Laufbahn in Orient begonnen hatte.

Passau suchte 1482 ein fahrender Buchdrucker namens Konrad Stahel heim und druckte hier im Verein mit Benedikt Mayr als Erstlingswerk Epistola S. Eusebii, S. Hieronymi discipuli, de morte gloriosi Hieronymi 1482 in Quart und mit gotischen Lettern, die denen des Zeitgenossen Konrad Zeninger in Nürnberg ähnlich sind. Konrad Stahel erscheint 1484 in Venedig und 1486—91 in Brünn in Mähren. Nach seinem Abgang ließ ein anderer fahrender Drucker Johann Matraw in Genossenschaft mit Mayr mehrere Werke erscheinen. 1484 druckte er dann in Winterberg in Böhmen, kehrte aber 1485 nach Passau zurück und druckte dort allein bis 1492. Johann Petri (1491—92) zeichnete sich im Mißaldruck aus.

In München zog die Buchdruckerkunst 1482 ein. Es etablierte sich hier der Augsburger Buchdrucker Johann Schauer und druckte 1482 mit Günther Zainers Lettern die Mirabilia urbis Romae. Er druckte bis 1494. Nach ihm wurde Johann Schöpfer (1497—1520), ebenfalls von Augsburg, als Hofbuchdrucker der Herzöge von Bayern nach München berufen; er druckte u. a. die erste Wahl- und Krönungsbeschreibung, die in deutscher Sprache erschienen ist. Sein Sohn Andreas (1520—31) setzte das Geschäft des Vaters fort.

In Regensburg druckten 1485 die bereits erwähnten Johann Senseschmid und Johann Beckenhub auf Kosten des Bischofs Heinrich das Liber missalis secundum breuiarium ecclesiae Ratisbonensis. Einen ständigen Drucker erhielt die alte Reichsstadt aber erst 1490 in Jakob von Gouda, der bis 1493 druckte.

Nach Ingolstadt kam die Buchdruckerkunst 1490 durch Johann Kachelofen. Auf diesen folgten

Marx Ayer und Gg. Wyrffel (1497), der berühmte Peter Bienewitz oder Apianus und David Schneider (Sartorius). Des letztern Sohn Adam Sartorius ließ zuerst das Sinnbild der Gesellschaft Jesu als Buchdruckerzeichen auf seinen Werken erscheinen.

Freyssing erhielt die neue Kunst durch den Ulmer Drucker Johann Schöffler im Jahre 1495.

Vom 16. Jahrhundert wuchsen dann auch in Bayern die Buchdruckereien an Zahl und zum Teil auch an Umfang; doch ging auch hier das Besondere einzelner Offizinen bald verloren, die Kunst, der sich bis dahin vornehmlich die Gelehrsamkeit zugewandt, wurde mehr und mehr zum Handwerk.

Korrespondenzen.

B. Augsburg, 20. September. Wieder ist in unserer schwäbischen Hauptstadt eine neue Buchdruckerei eröffnet worden und zwar wird dieselbe geleitet von drei überaus tüchtigen Fachmännern, den Herren Wiese, Kolbe & Kiehlentner. Obwohl die Konkurrenz hier schon eine ziemlich ausgedehnte, steht doch dem feinern Accidenzdruck noch ein ziemlich weites Feld offen und gerade die Pflege dieses Zweiges unsers Gewerbes hat sich die neue Offizin zur Aufgabe gestellt. Daß die Aufgabe gelöst werden wird, dafür bürgt uns Kollege Wiese, welcher in Bayern, speziell München, schon seit einer Reihe von Jahren als „typographischer Künstler“ bekannt ist. In der neuen Buchdruckerei wird übrigens vom 1. Oktober ab auch ein neues Blatt erscheinen, das den Titel trägt: Die Augsburger Tagespresse, und die Tendenz der Deutschen Volkspartei zu vertreten bestimmt ist. Wir wünschen dem Unternehmen schon deshalb viel Glück, als die Besitzer sämtlich dem U. B. D. schon seit vielen Jahren angehören und die Erfolge desselben mit erkämpft haben.

K. Neudorf, 15. September. Der bisherige Inhaber der Strüderischen Buchdruckerei und Buchhandlung, Herr W. Strüder, hat sich von der geschäftlichen Thätigkeit zurückgezogen. Die Buchdruckerei sowohl als auch die Buchhandlung ist von seinem Sohne Herrn Ph. Strüder erworben worden und wird unter der Firma Strüderische Buchdruckerei und Buchhandlung von ihm weitergeführt. Gleichzeitig ist der Verlag der Neudorfer Zeitung (Kreisblatt) auf den genannten Herrn übergegangen.

In Wien fand am 10. d. eine von über 1500 Kollegen besuchte Versammlung statt, in welcher die beispiellos schlechten Lohnverhältnisse gebührende Beurteilung fanden. Vorwärts berichtet darüber in Nummer 37 in ausführlichster Weise und selbst die K. K. Staatsanwaltschaft hat sich nicht enthalten können, die elementare Wucht der Schlussfolgerungen, welche von den Rednern in jener Versammlung aus den Ziffern der Lohnstatistik gezogen wurden, dadurch zu bestätigen, daß sie die Nummer 37 des Vorwärts mit dem Zensurstifte besonders beglückte. Der Referent in jener Versammlung, Höger, konstatierte wieder einmal die alte Thatsache, daß leider nur zu viele Prinzipale ihr Ehrenwort wie einen Handschuh betrachten, der jenachdem aus- und angezogen werden kann, ohne aus seiner Fassung zu kommen. Dem seinerzeit mit den Prinzipalen vereinbarten durchaus beschreibenen Tarif wurde von letzteren in größtlicher Weise zuwidergehandelt, so daß die Lohnverhältnisse in Wien heute weit schlechter als in den Provinzen sind. Unterstützt wird das tariflose Prinzipatium in Wien von einer nichtskündenden und darum billiger arbeiten müßenden Koalition namentlich junger Gehilfen, welche das rechte Sinnbild des Fabrikantenbrauchs sind, der die Lehrlinge bis in die Nacht hinein an Kassen und Maschine ausnutzen heißt und sie eben dadurch zu einem unmoralischen, Geist und Körper begenüßigenden Lebenswandel geradezu erzieht. „Die jungen Leute, wenn sie spät nachts die Offizin verlassen, sind allen Verlockungen einer Großstadt ausgesetzt. Vor zwanzig, vor fünfzehn Jahren noch waren die Eltern bestrebt, ihre

Söhne um längstens 9 Uhr ins Bett zu jagen. Heute gehen die Burken nach 10 Uhr, wenn der Schnepfenstrich im besten Gange, aus dem Geschäft. Man findet sie um Mitternacht, und noch später bei Frithmann und im Maison rouge, im Univerium und beim Hornit und daher mag es auch kommen, daß es heute so viele Buchdrucker gibt, welche Dirnen aus der Demimonde zu — „Bräuten“ haben.“ Wenn 1867 ein Zeitungssetzer für 72 000 Buchstaben pro Woche 11,52 fl. verdiente, so bekam er für dasselbe Arbeitsquantum 1868 13,68 fl., 1870 15,84 fl., 1873 19,44 fl., jetzt 18 fl., ungefähr soviel als 1872 bezahlte wurde, zu einer Zeit, wo der Preis der Mieten, der Nahrungsmittel zc. lange nicht so hoch war als heute, wo selbst die Vorstadtdörfer für die arbeitende Bevölkerung des früheren Reiches des billigern Lebens verlustig gegangen sind. Die Versammlung nahm schließlich ein an das Gremium der Wiener Prinzipale gerichtetes Schreiben an, das die Wünsche der Gehilfenschaft um Besserung der Lohnverhältnisse enthält unter Beifügung einer vergleichenden Uebersicht der in Wien und den Provinzen gezahlten Löhne und die Antwort bis längstens 28. September erbittet. Das Prinzipalsgremium nur nun auf jeden Fall mit den Gehilfen in Unterhandlung zu treten haben, denn der „Weltmarkt“ liegt nicht so daneben, die Geschäfte gehen vielmehr ganz gut, man wird es also wohl nicht zum äußersten kommen lassen. Mag's aber kommen wie es will, es ist zu hoffen, daß die Wiener Gehilfenschaft fest zusammenhält. Für uns jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle ist von besonderer Genugthuung die Methode der Wiener hinsichtlich der Tarifbewegung. Dort hält man vernünftigermaßen die bisherige wohlterprobte Form des Vereins für genügend, um in der Lohnfrage eine Besserung zu erzielen, dort zieht man die Nichtvereiner zu sich herüber in die selbständige Gehilfenorganisation; in einer gewissen Stadt an der Pleiße dagegen wirft man die seinerzeit mit unzähligen Opfern aufgebaute alledeutschen Buchdruckergehilfen umspannende Organisation leichten Herzens über Bord, mißachtet die durch Jahrzehnte geheiligten Rechte der Mitglieder derselben. Wozu? Nur um noch einmal zu erfahren, daß Freie und Vereinsmitglieder nicht in einen Topf zusammen zu werfen sind, denn der Begriff „Freier“ bedeutet eben Leute, die sich nicht dauernd für Solidarität der Arbeiterinteressen begeistern können, sondern höchstens solange als es ihnen schlecht geht. Möchte das kluge Beispiel Wiens allorten beherzigt werden!

Rundschaun.

Zum Schleifen der Typen hat Ab. Reitsch in Leipzig eine Maschine konstruiert, welche die anstrengende und gesundheitsnachteilige Handarbeit in angemessener Weise ersetzen soll. Die Typen werden dabei mittelst endloser Stahlbänder, die über Rollen gelegt sind, zwischen zwei Schleifsteinen hindurch geführt, welche entweder fest liegen oder für größere Sorten Typen bewegt werden. Die Stahlbänder sind mit Einschnitten versehen, in welche die zu schleifenden Typen aus einem Einlege-Apparat einfallen; vor dem Stein ist unter dem Stahlband eine Unterlage zum Auflegen der Typen angebracht. Die fertig geschliffene Type gelangt am entgegengesetzten Ende der Steine mittelst des Bandes wieder auf eine Unterlage und von dieser nach einer Leitriebe in einen Sammelkasten. Der letztere hat als Boden, auf welchen sich die erste Type aufsetzt, eine an den Wandungen klemmende Feder, die durch einen besondern Einrückhebel nach Maßgabe der Typendicke abwärts geschoben wird; es müssen sich also die Typen stets direkt übereinander schieben und das Uebereckeln derselben wird vermieden. Der Einrückhebel drückt die eingelegte Type stets nur soweit nieder, daß sie mit der Leitriebe in einer Horizontalebene liegt. Die Typenschleifmaschine wird von Rob. Kiehle in Leipzig gebaut und ist in der Schrift-

gießerei von Breitkopf & Härtel in Leipzig ununterbrochen im Betrieb. Dieselbe hat sich bestens bewährt sowohl in betreff der Leistungsfähigkeit wie in der Güte der Arbeit.

Um Druckfarben schnell zum Trocknen zu bringen empfiehlt ein Chemiker folgendes Verfahren. Eine kleine Menge von vollkommen trockenem essigsaurem Blei oder borarsaurem Mangan wird in einem Mörtel verrieben und mit der Schwärze vollkommen vermischt.

Trockenen Taschenkleister bereitet man nach den neuesten Erfind. und Erfahrungen wie folgt: 600 g Keim werden zuerst durch Kochen mit Wasser vollständig aufgelöst, dann 250 g Zucker in die heiße Lösung eingetragen und die Masse so lange eingedampft, bis sie beim Erkalten erstarrt. Zu lauem Wasser löst sich die harte Masse sehr rasch und liefert dann ein Klebemittel, welches namentlich für Papier sehr verwendbar ist.

Der in Mannheim tagende Kongreß deutscher Volkswirthe hat sich in Sachen der Haftpflicht gegen jede staatliche Zwangsversicherung ausgesprochen, dagegen empfohlen, die gesetzliche Haftpflicht der Betriebsunternehmer auf alle Betriebsunfälle auszudehnen unter Fixierung der Entschädigungsbeträge und unter Erlass gesetlicher Normativbestimmungen für den Betrieb der freien Unfallversicherung. Alle Betriebsunternehmer, deren haftpflichtmäßige Verbindlichkeiten mangels einer geschlossenen Unfallversicherung nicht durch eine auf Grund der Normativbestimmungen zugelassene Gesellschaft erfüllt werden, sind gesetzlich anzuhalten, die infolge eines Unfalls zu leistenden Renten durch Rentenversicherung bei einer staatlich konzessionierten Lebens-, Renten- oder Unfallversicherungs-Gesellschaft sicher zu stellen. Außerdem gelangte folgender Antrag zur Annahme: Die gesetzliche Regelung der Krankenversicherung ist auf dem Boden des bestehenden Hilfskassengesetzes im Sinne der Kassenfreiheit und ohne Verquickung mit der Unfallversicherung durchzuführen. Der geplante Rückfall in das Zwangskassensystem steht in Widerspruch mit den Prinzipien der persönlichen und Erwerbsfreiheit, führt zu Zersplitterung und Leistungsunfähigkeit der Kassen und entzieht den Arbeitern das natürlichste und ergiebigste Feld genossenschaftlicher Selbstverwaltung.

Patentregister. Angemeldet. Berlin. O 983. Einrichtung zum Drehen der Stempelplatte an Handstempeln. George R. Coote in London, England; Vertreter: F. Engel in Hamburg. — Erloschen. Berlin. Nr. 15 725. Einrichtung zum Verhüten des Abkühlens an Cylinder-Druck- und ähnlichen Maschinen.

In Berlin wurde die Firma Neue Welt, Zeitungsverlag und Druckerei (Martin Böhm), Inhaber Schriftsteller Martin Böhm, ins Firmenregister eingetragen.

Die Firma Eduard Rüpper in Rheinberg deren Inhaber gestorben, ist an dessen Witwe und Kinder übergegangen.

In Franken gibt es einen Buchdruckereibesitzer, welcher nebenbei als Zeitungsverleger, Redakteur, Faktor, Korrektor, Reporter, Expedient, Setzer, Drucker, Zeitungsträger und Agent für Buchdruckfarbe fungiert. Außerdem besitzt der Tausendbüchler noch ein Bureau, in welchem er den Bewohnern des Orts schriftliche Arbeiten in Poesie und Prosa besorgt und da er viel mit den Gesetzen in Konflikt kommt, noch Auskunft über dieselben gibt, also auch den Advokaten Konkurrenz macht.

Der Setzer Friedrich Wilhelm Moritz Pries in Leipzig feierte am 21. d. das Jubiläum seiner 25 jährigen Thätigkeit in der E. Polzischen Offizin. Ueber die Redakteure, Drucker und Abonnenten der beiden venetianischen Lokalfblätter Veneto Christiano und Fra Paolo Sarpi wurde die große Exkommunikation verhängt.

Briefkasten.

I. in Hamm. Stolze. Wegen des übrigen fragen Sie bei Coffier an: Berlin, Solmsstraße 55.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

An die Mitglieder des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen.

Nachdem der von der Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker betreffs Aufhebung der Suspension des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen als Glied des Unterstützungsvereins angenommene Antrag bei der Abstimmung im Leipziger Verein mit 362 gegen 322 Stimmen abgelehnt wurde und die Versammlung am Freitag den 15. September sich dahin aussprach, daß der Leipziger Verein in Zukunft seine eigenen Wege gehen werde, so ersuchen wir hiermit alle diejenigen Mitglieder des genannten Vereins, die gesonnen sind, dem Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker treu zu bleiben, sich bis zum 1. Oktober d. J. bei Herrn Karl Vinkenstein, Grenzstraße 21 b, Reudnitz, zum Eintritt in den Gauverein Leipzig anzumelden.

Die Bedingungen bis zum genannten Termin sind folgende:

1. Freier Eintritt in die Allgemeine Kasse und Anrechnung der bisher geleisteten Beiträge;
2. Freier Eintritt in die Zentral-Invalidentasse, ohne Altersgrenze und Gesundheitschein, unter Anrechnung der in die Zentral-Invalidentasse und gegenseitige Invalidentassen geleisteten Beiträge;
3. Eintritt in die Zentral-Kranken- und Begräbniskasse, ohne Altersgrenze und Gesundheitschein, unter Einzahlung eines Eintrittsgeldes von 4,60 Mk. mit sofortiger Genusßberechtigung. Die Modalitäten der Zahlung dieses Eintrittsgeldes regelt der Gauverein Leipzig, welcher beauftragt ist, möglichst erleichternde Bedingungen hierfür zu schaffen.

Alle Diejenigen, welche sich nach dem 1. Oktober d. J. anmelden, sind als einzeln Eintretende auf Grund des Statuts anzunehmen und kann eine Anrechnung früher geleisteter Beiträge nicht gewährt werden.

Die große Minorität, welche für Schlichtung der durch das bedauerliche Vorgehen des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen entstandenen Differenz votierte, veranlaßt uns, der Hoffnung Raum zu geben, daß die Mehrzahl der Leipziger Kollegen, welche überhaupt an der Lösung unserer Berufsfragen Anteil nehmen wollen, sich dem Gauverein Leipzig anschließen wird, welcher gleiches Recht für alle beschafft. Die Vergangenheit gab den Beweis, daß der Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker in ungebrochener Kraft alle Gefahren, die ihm bisher von innen und außen entgegenstanden, stets überwunden hat und als die einzige Organisation betrachtet werden kann, welche die allgemeinen und speziellen Interessen der deutschen Buchdrucker zu vertreten im Stande ist. Wer darum zur Förderung des gemeinsinnigen Werkes beitragen und sich einen Schutz für alle Unbilben des Lebens erwerben will, der trete dem Gauverein Leipzig und damit dem Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker bei.

Stuttgart, 20. September 1882.

Der Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung hat Unterzeichneter zu bemerken, daß diejenigen bisherigen Mitglieder des V. L. B. G., welche sich ihre Rechte an den U. V. D. B. sichern wollen, dieser Tage Anmeldeformulare zur Zentral-Krankenkasse erhalten werden. Mehrere Mitglieder einer Offizin können auch eine kollektive Erklärung unterschreiben des Inhalts, daß sie mit dem Statut dieser Kasse einverstanden sind und um Aufnahme nachsuchen. Im Interesse exakter Geschäftsführung wird um deutliche Angabe des Tauf- und Familiennamens sowie des Geburtsorts, -tags und -jahrs gebeten. Alles übrige, betreffs Zusatzkasse u. dergl., ist den Herren Kollegen schon von anderer Seite genügend bekannt gegeben.

Leipzig, den 21. September 1882.

Der Vorstand des Gauvereins Leipzig.

Bekanntmachung. Da die Verendung der neuen Statuten, mit welchem Termin die von der Generalversammlung des U. V. D. B. beschlossenen Aenderungen Gültigkeit erlangen sollen, noch nicht so bald bevorsteht, so faßte der Vorstand den Beschluß, um eine einheitliche Berechnung des 4. Quartals zu erlangen, die Erhöhung und Ausdehnung der Dauer der Arbeitslosenunterstützung (s. §§ 1 und 2) vom 1. Oktober an in Kraft treten zu lassen.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Hamburg-Altona. 2. Qu. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2344,80 Mk., Invalidentasse 140,40 Mk. Summa 2485,20 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1144,15 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 701 Mk. Ueberschuß eingekandt 640,05 Mk.

Saalfeld. 2. Qu. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1740,40 Mk., Nachzahlungen zc. 169,20 Mk., Invalidentasse 801,40 Mk., Nachzahlungen 52 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 70,55 Mk. Summa 2833,55 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 934,60 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 195 Mk., sonstige Unterstützung 268,50 Mk., Invalidentenunterstützung 91 Mk. Ueberschuß eingekandt 1344,45 Mk.

Bezirk Düsseldorf. An Stelle des zurückgetretenen Herrn Geisler wurde Herr Peter Busch, Ratingerstraße 22, II., zum Kassierer gewählt. Gelder sind von jetzt an diesem zu überreichen.

Bezirk Ostfriesland (Nordwestgau). Indem darauf aufmerksam gemacht wird, daß pro 3. Quartal 14 Wochenbeiträge zu erheben resp. zu leisten sind, werden die auswärtigen Mitglieder im Interesse der Verwaltung sowohl als auch in ihrem eigenen Interesse erlucht, die pro 3. Quartal fälligen Beiträge bis längstens den 15. Oktober einzusenden.

Hamburg-Altona. 2. Qu. 1882. Es steueren 510 Mitglieder, wovon 59 Schriftsetzer. Neu eingetretene sind 22, wieder eingetreten 15 (die Seher C. N. Hammer

aus Hamburg, E. Glas aus Altona, M. Lampe aus Norden, der Drucker H. W. J. Wolsdorf aus Polshöfen, die Sieher Karl Deimich, S. P. R. Knauer, Amandus Kübler, sämtliche drei aus Hamburg, Wilh. Schrödel aus München, Julius Boß aus Leipzig, Adolf Biermann aus Berlin, J. C. A. Schmidt aus Breslau, Anton Busch aus Schwanheim, Karl Kraus aus Prag, Oskar Müller aus Berlin und Richard Generowsky aus Halle a. S.), ausgetreten 2 Mitglieder (die Seher D. Winboß und D. E. Johnson, beide aus Hamburg), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 508. — Konditionlos waren 62 Mitglieder 315 Wochen, krank 39 Mitglieder 186 Wochen.

Berechtigung. Der in Nr. 107 vom Nordwestgau mit Resten ausgetretene Seher M. Hapbacher aus Chemnitz ist nicht ausgetreten, sondern ausgeschlossen worden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Duisburg der Maschinenmeister Karl Matth. Graßsch, geb. in Düsseldorf 1838, ausgebildet daselbst 1857; war noch nicht Mitglied. — Eugen Schoreß, Gr. Kalkhof 6.

In Freiburg i. B. die Seher 1. Georg Rohrmann, ausgebildet in Heidelberg 1872; war schon Mitglied; 2. Karl Amelang, ausgebildet in Mannheim 1880. — In Bühl der Seher Jakob Böhm, geb. in Nieder-Wiedersbach (Kr. Heppenheim), ausgebildet in Bensheim 1881. — C. Schwarz in Freiburg i. B., Gausstraße 2.

In Rassel Robert Burckard, geb. in Offen 1861, ausgel. daselbst 1879; war schon Mitglied. — S. Haß, Buchdruckerei Baier & Sewalter.

In Leipzig der Sieher Friedr. Wilh. Müblius, geb. in Weicha bei Brandis 1853, ausgebildet in Leipzig 1871; war schon Mitglied. — K. Vinkenstein, Grenzstraße 21 b, Leipzig-Reudnitz.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. In Emden befindet sich der Verleger vom 1. Oktober ab in der Herberge zur Heimat, Große Falderstraße 3. Corr. liegt aus.

Stuttgart, 22. September 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

Mehrere Buchdruckereien

sind mir zum Verkauf übertragen. [148]
Franz Franke in Danzig.

Eine nachweislich sehr rentable und flottgehende, in einer größeren Industrie- u. Fabrikstadt Sachsens befindl.

Buchdruckerei

ist Verhältnisse halber für den sehr billigen Preis von 4500 Mk. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Werte Offerten unter Chiffre B. Nr. 278 wolle man gef. an die Exped. d. Bl. gelangen lassen. [278]

Eine Buchdruckerei-Einrichtung

mit Maschine (49 : 72 cm) und ca. 11-12 Ztr. teilweise noch ganz neuen modernen Brot-, Bier- und Titelschriften verkauft umzugs halber sofort für 3000 Mk. mit 2000 Mk. Anzahlung (I. C. 4204) [253]
E. G. Ludwig, Chemnitz.

Eine Mitte vorigen Jahrs mit den neuesten Schriften zc. (System Didot) eingerichtete und

gut erhaltene Scherei

ist sofort preiswert zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 5000 Mk. erforderlich. Gef. Offerten werden unter Nr. 280 erbeten. [280]

Gebrauchte Schnellpressen.

1 Aichele & Bachmannsche einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 38 : 58 cm Satzgröße.

1 Johannsberger einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 52 : 78 cm Satzgröße.

1 Siglsche Doppelmaschine mit Kreisbew. und Selbstauslegern, 60 : 94 cm Satzgröße.

1 Siglsche einfache m. Eisenbahnbew., Cylinderfärbung und Selbstausleger, 52 : 78 cm Satzgr. 1 do. mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, 58 : 88 cm Satzgröße.

2 Tiegeldruckmaschinen, 25 : 36 u. 19 : 33 cm Tiegelgröße.

2 Dinglersche Handpressen, 57 : 74 u. 44 : 59 cm Tiegelgröße.

Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, sind wieder in allen Teilen wie neu hergerichtet und wird bei Verkauf volle Garantie übernommen.

Maschinenfabrik Worms

Hoffmann & Hoheinz.

Gebrauchte Schnellpresse

mittl. Form. alsbald gegen Barzahl. zu kaufen gesucht. Offerten sub Chiffre R. 259 an die Exped. d. Bl. [259]

Ein Accidenscher ersten Ranges

wird für Berlin gesucht. Adressen mit Beifügung etwaiger Proben befördert die Exped. d. Blattes sub Nr. 277. [277]

Ein tüchtiger Seher

welcher im Accidens- und Zeitungs- (Zuschriften-) Satz firm, auch an der Schnellpresse erfahren ist, erbittet sofort dauernde und angenehme Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen-sub L. N. 271 an die Exped. d. Blattes. [271]

Ein mit allen Arbeiten vertrauter

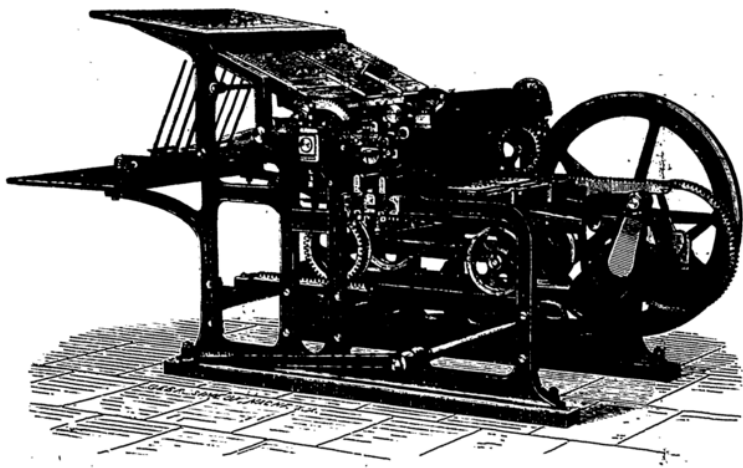
solider Seher

der selbständig stereotypiert, findet dauernde Stelle. Offerten, welche Saläransprüche und Zeugnisabschriften enthalten, wolle man gef. unter A. B. 999 postlagernd Düsseldorf einsenden. [267]

Ein junger durchaus erfahrener

Buchdruck-Maschinenmeister

welcher sich als Monteur ausbilden will, wird von einer Schnellpressenfabrik gegen gute Bezahlung alsbald gesucht. Offerten nebst Zeugnissen sub Chiffre A. B. 260 besorgt die Exped. d. Bl. [260]



Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von Bohn & Herber, Schnellpressenfabrik, Würzburg.

Diese Maschinen sind ganz ähnlich unseren grossen Schnellpressen und besitzen alle zur Herstellung einer guten, sauberen Arbeit nötigen Teile, als:

sehr genaue Punkturvorrichtung
ausgezeichnete Farbverreibung, ruhigen Gang etc.
Sie eignen sich speziell für Accidenzarbeiten und da die Vorrichtung zum doppelt Einlegen und doppelt Treten getroffen, ist man im stande, bei kleinen Druckarbeiten das doppelte Quantum als mit einer Tiegeldruckpresse zu erzielen. Wir bauen sie in fünf Grössen:

No. 1.	300 : 440 mm	Preis 1600 Mk.	} franko Würzburg.
„ 2.	340 : 480 „	1800 „	
„ 3.	380 : 520 „	2000 „	
„ 4.	420 : 560 „	2200 „	
„ 5.	460 : 610 „	2500 „	

Zum Betriebe ist nur eine Person notwendig.
Vorrichtung zum Drucken ohne Oberbänder sowie mechanischer Betrieb können auf Verlangen angebracht werden. — Garantie zwei Jahre.

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der flott einlegen und punktieren, auch glatten Satz liefern kann, wird auf dauernde Kondition gesucht. Nur wirklich tüchtige solide Herren, denen es um dauernde Kondition zu thun ist, wollen Fr. Offerten sub P. 7663 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. senden. (F. 14118) [276]

Wegen Auswanderung des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines

Maschinenmeisters

in der unterzeichneten Buchdruckerei neu zu besetzen und wollen sich qual. Bewerber, welche im Zeitungs-, Accidenz- und Buntdruck durchaus erfahren und soliden Charakters sind, unter Mitteilung von Gehaltsanspr. und Zeugnisstücken direkt an uns wenden. Eintritt am 2. Oktober. [272]

Buchdruckerei R. Mainz Nachf., Bielefeld (Westf.).

Ein junger tüchtiger Maschinenmeister

der auch mit dem Gasmotor vertraut ist, wird bei einem wöchentlichen Salär von 21 Mk. zum Eintritt am 2. Oktober gesucht. [265]

Remmler & v. Dangerow, Geestemünde.

Gesucht.

Weitere 3 Schriftgießer finden dauernde Kondition bei Otto Weisert in Stuttgart, Rothebühlstraße 84 (Neubau). [269]

Ein im

Höhgehobeln von Messinglinien

durchaus tüchtiger Mann wird in dauernde sehr gute Stellung gesucht. Adressen unter X. Nr. 273 in die Exped. d. Bl. erbeten. [273]

Ein Schriftsetzer sucht womögl. z. 1. Oktober Stelle. Derj. ist in allen in e. H. Druckerei vorf. Arbeiten durchaus erf. u. zuverl., im Korrekturteil. geübt u. w. etw. Besch. a. Presse u. Masch. Off. u. B. K. 268 Exp. d. Bl. [274]

Ein erfahrener und solider Maschinenmeister sucht anderweitig dauernde Kondition. Beste Kondition langjährig. Gef. Offerten sub A. B. C. 270 befördert die Exped. d. Bl. [270]

Neue Tage- u. Wochenblätter

ersucht um Einsendung von Insertions-Probenummern die

Direktion des Technikum-Mittweida (Sachsen).

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Der Schriftsetzer Paul Könnig kann in S. wieder Kondition erhalten.Adr. erb. [275]

Der Schriftsetzer Paul Könnig kann in S. wieder Kondition erhalten.Adr. erb. [275]

Stereotypie Xylographie
Stempelschneiderei
Schriftgiesserei Julius Klinkhardt
Leipzig & Wien
Galvanoplastik Gravier-Anstalt

System Didot
Complete Buchdruckerei-Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse halten stets vorrätig
J. M. HUCK & COMP.
Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M.
Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.
Hartmetall



Fr. Jänecke
Fachgeschäft für Buchdruckereien
55 Kochstr. Berlin Kochstr. 55.
Maschinenfabrik für Buchdruck- & Hilfsmaschinen.
Farben. Walzenmasse. Laugen-Extrakt. [227]
Einrichtung neuer Buchdruckereien wird übernommen.

Gesangverein Berliner Typographia.
Sonntag den 8. Oktober vormittags präzis 10 Uhr:
Generalversammlung
im Restaurant Wasmann, Leipziger Straße 33.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Statutenberatung, Vorstandswahl.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht!
Sonnenabend den 14. Oktober [274]
Feier des Stiftungsfestes
in Kurzmanns Salon, Bergstraße 68.

Berliner Typograph. Gesellschaft
Waldstraße 25.
Dienstag den 26. September präzis 8 1/2 Uhr:
Vereins-Sitzung. [279]

Großer Mittagstisch von 12—5 Uhr
für 50 Pf., 4 Gänge, kräftig und reichlich,
Berlin, Martgrafstraße 69, I. [266]

Högers
Almanach für Buchdrucker 1883.
Dieses prachtvoll ausgestattete Jahrbuch, welches von der gesamten Fachkritik ausnahmslos lobend anerkannt wurde, wird auch im
dritten Jahrgange
sich wieder durch äußerst wertvollen Inhalt auszeichnen.
Für nach Oesterreich-Ungarn reisende deutsche Kollegen besonders zu empfehlen. [141]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Die Lehre vom Accidensatz. Ein Leit-faden für Schriftsetzer von Alex. Waldow. 15 Bgn. gr. Quart; eleg. ausgest. mit farb. Linieneinfassung und vielen Satzbeispielen. Preis 4 M.
Anleitung zum Rund- und Bogensatz nach einer neuen Methode von Louis Ferber. Preis 2 M. 50 Pf.

Hense, Fremdwörterbuch (Berlin, Erdn.) 840 S. Gr. Oktav, geb., statt 7 Mk. für 3,50 Mk. R. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [63]

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Neubüh sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franko:
Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter. zahlreicher Eigenn. und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.
Frisch, Ueber den Gebrauch des Apostrophs. Preis 30 Pf.
Jaroch, Die Gewerbeordnung. Preis 2,40 Mk.
Titel-Regeln, Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Käfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk. Erschienen Heft 9. — Vom zweiten Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare à 3 Mk. vorhanden.